

Vorwort der Herausgeber

Das Auftauchen suchtartiger Verhaltensweisen oder Tätigkeiten ist kein aktuelles Phänomen. Bereits aus dem antiken Römischen Reich, aus Griechenland und Indien liegen Beschreibungen zu suchtartigen Phänomenen im Bereich des Glücksspiels, aber auch belegte gesetzliche Regulationsversuche vor. Außerdem wurden exzessive Formen der Sexualität oder des Essverhaltens beschrieben. Bis zur heutigen Zeit gibt es noch keinen Konsens bei der Diskussion darüber, inwieweit mit dem normalen menschlichen Leben verbundene Tätigkeiten – die per se nicht pathologisch sind – sich bei einzelnen Patienten klinisch im Sinne einer Abhängigkeitserkrankung bzw. einer „echten Sucht“ entwickeln können.

Manche befürchten beispielsweise durch die Aufnahme der „Internet Gaming Disorder“ in den Anhang des DSM-5 eine Inflationierung psychiatrischer Terminologie, andere sehen neue (durch geänderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen begünstigte) Störungsbilder im Entstehen und erkennen einen Bedarf an Beratung und Behandlung betroffener Personen.

Das Ziel dieses Praxisbuchs „Verhaltenssucht“ ist es selbstverständlich nicht, neue psychische Störungen zu „generieren“ oder bisher als alltäglich angesehene Verhaltensweisen und bekannte menschliche Tätigkeiten zu pathologisieren. Es geht vielmehr darum, seltene Formen eines pathologischen und für den einzelnen oder die Gesellschaft problematischen Konsums und dessen klinische Phänomene zunehmend exakter zu beschreiben und von unproblematischem Verhalten abzugrenzen, Therapiemethoden einander gegenüberzustellen und v. a. den betroffenen Klienten und Patienten eine optimale Behandlung zu ermöglichen.

Aus diesem Grunde beinhalten – nach einer allgemeinen Einführung in die Entstehungsbedingungen exzessiven, pathologischen Verhaltens und der Definition des Störungsbilds einer Verhaltenssucht – die nachfolgenden Kapitel zu den einzelnen Störungsbildern ausführliche Informationen zur Bedeutung und Relevanz, aber auch zur bekannten Evidenz für das einzelne Problemfeld. In diesem Buch haben die Autoren für die einzelnen Problemverhaltensweisen und die mit exzessivem oder suchtartigem Verhalten verbundenen psy-

chischen Störungen die charakteristischen klinischen Phänomene, die bisher erforschten neurobiologischen und psychosozialen Grundlagen, die bekannten epidemiologischen Daten sowie die klinisch genutzten und wissenschaftlich untersuchten Therapieformen zusammengetragen.

Da die Forschung und die klinische Empirie zügig voranschreiten und auch die epidemiologische Basis immer sicherer wird, können einzelne Beiträge als aktuelle Bestandsaufnahme des Wissens der Jahre 2013/2014 gesehen werden – mit großer Sicherheit erwarten wir weitere Erkenntnisse und Fortschritte in der Entwicklung wirksamer Therapieformen in den nächsten Jahren!

Winterthur/Zürich *Oliver-Bilke-Hentsch*
Mainz *Klaus Wölfling*
Tübingen *Anil Batra*

Frühjahr 2014